

Minister im Kabinett des Herrn

Gottesdienst: 25. Juni 2017
Bibeltext: Matthäus 25,14-30
Reihe: Jahresthema 2017

Jesus nutzte die Literaturform der Parabel (= Gleichnisse) gerne, um entscheidende Wahrheiten an seine Zuhörer weiterzugeben. Das war damals üblich, einprägsam und ging den Zuhörern unter die Haut. Ein Bild sagt schliesslich mehr als tausend Worte. Mit diesem Gleichnis versuchte Jesus seine engsten Jünger, die immer mit ihm zogen, schonend darauf vorbereiten, dass sich sein Wirken auf dieser Erde langsam dem Ende zuneigte. Und er musste ihnen klarmachen, dass damit nicht alles aus war, sondern dass Gottes Reich auch nach seinem Tod weitergehen wird. **Gleichzeitig kündigte er seine Wiederkunft an, die sehr überraschend sein wird, und fordert seine Jünger auf, wachsam und vorbereitet zu sein.**

Auftrag

«Man kann das Himmelreich auch am Beispiel von dem Mann erklären, der auf eine Reise ging. Er rief alle seine Diener zusammen und gab ihnen Geld, das sie während seiner Abwesenheit für ihn anlegen sollten» (V14). Der Mann, der auf Reise ging, stellt Jesus dar. Jesus verliess die Welt an Auffahrt und er wird ganz überraschend eines Tages zurückkehren. Die Nachfolger von Jesus werden als «Diener» oder «Sklaven» bezeichnet.

Wenn ein Staatspräsident neu gewählt wird, ist eine seiner ersten Aufgaben, die Minister für sein Kabinett zu berufen. Ich stelle mir vor, wie Donald Trump mich im letzten Januar kontaktiert und mir den Posten des Finanzministers anbietet. Mit hoher Wahrscheinlichkeit würde ich antworten: «Nein, danke. Ich bin bereits Minister im Kabinett des HERRN!» Das deutsche Wort Minister bedeutet nichts Anderes als Diener. **Wir sind Minister des HERRN. Was für ein Vorrecht! Gott adelt uns, indem er uns zum Bau Seines Reiches einsetzt.**

Was tut denn ein Minister? Er handelt in seinem Verantwortungsbereich im Namen des Präsidenten. Frankreichs Aussenminister setzt die Politik von Emmanuel Macron in den Beziehungen mit anderen Ländern um. Der Mann im Gleichnis sagt seinen Dienern mit keinem Wort etwas über ihren Auftrag. Doch der ist klar. **Als Minister des Herrn Jesus Christus geht es darum, sein auf dieser Erde begonnenes Werk in seinem Sinne fortzuführen.** Als Johannes und Petrus einem gelähmten Bettler begegnen, sagt Petrus: «Ich habe kein Geld für dich. Aber was ich habe, gebe ich dir. Im Namen von Jesus Christus von Nazareth: Steh auf und geh!» (Apostelgeschichte 3,6).

Johannes der Täufer schickte zwei seiner Jünger mit der Frage zu Jesus, ob er wirklich der sei, der kommen soll. Jesus sagte ihnen: «Kehrt zu Johannes zurück und berichtet ihm, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden geheilt, Taube hören, Tote werden auferweckt und den Armen wird die gute Botschaft verkündet» (Lukas 7,22). **Der Auftrag von Jesus war es, das Reich Gottes auf dieser Welt aufzurichten.** Das tat er, in dem er den Menschen in Wort und Tat das Evangelium brachte. Genau dies ist auch unser Auftrag. **Unser Auftrag fasst sich zusammen in, «Salz und Licht» für die Welt. Letzten Sonntag predigte Tabea über die zwei Zeugen. Ja, wir sind zu einem Zeugendienst berufen!**

Kapital

Bevor ein Servicemonteur seine Arbeit aufnehmen kann, stellt ihm sein Arbeitgeber ein Servicefahrzeug mit allen benötigten Werkzeugen zur Verfügung. So macht es der Mann im

Gleichnis auch: *«Einem gab er fünf Beutel Gold, einem anderen gab er zwei Beutel und dem dritten gab er einen Beutel - jeweils ihren Fähigkeiten entsprechend. Dann reiste er ab»* (V15). Im griechischen Text heisst es 'talanta' (Talente). Das ist eine Gewichtseinheit für eine Währung. Ein Talent entspricht ungefähr dem Einkommen von 16 Jahren. Bei einem mittleren Einkommen wären das heute etwa 1,15 Mio. CHF. Eine riesige Summe. Fünf Talente entsprechen dem Lohn eines Arbeiters für 80 Jahre (rund 5,75 Mio. CHF).

Was gibt Jesus seinen Nachfolgern? Was bedeuten die Talente? Im Gleichnis war es Geld. Das Wort 'Talent' könnte uns fehlleiten und glauben lassen, es ginge um Fähigkeiten und Begabungen. **Nein, im Serviceauto eines Ministers sind seine gesamten Ressourcen.** In 1Korinther 4,7 steht: *«Was hast du vorzuweisen, das du nicht von Gott bekommen hast? Und wenn alles von Gott kommt, was du vorzuweisen hast, warum gibst du dann damit an, so, als ob es kein Geschenk wäre?»* Talent meint also: Besitz, Familie, Gesundheit, Intelligenz, Ausbildung, Beruf, Besitz, Begabungen, Schaffenskraft. **Als Christen haben wir noch mehr erhalten, nämlich das Evangelium, den Heiligen Geist und verschiedene Geistesgaben** (1Korinther 12,11).

Etwas irritierend lesen wir, dass der Mann sein Vermögen recht unfair aufgeteilt hat. Die Begründung steht in Vers 15: *«jeweils ihren Fähigkeiten entsprechend»*. **Nicht alle haben das gleiche Mass an Fähigkeiten.** Manchmal schaue ich etwas neidisch auf Leute, die ganz wenig Schlaf brauchen. Zwei Stunden mehr für die Arbeit – was könnte man da noch alles machen. **Doch Jesus gibt jedem nach seinem Mass. Er überfordert und unterfordert niemanden.** Wobei zu sagen ist, dass dieses Mass an Kraft auch von Gott gegeben ist.

Diese Übereinstimmung von Kraft und Talente ist wichtig. Es gibt zwei Krankheiten mit ähnlichen Symptomen: Burnout und Boreout. Es gibt Leute, die brennen aus Überforderung aus, andere werden aus Langeweile krank. Es liegt ein schmaler Grat dazwischen. **Gott hat dich in dem Mass beschenkt, dass du dynamisch und voller Freude deinen Auftrag tun kannst. Deshalb sollten wir nicht neidisch auf andere blicken, die ein grösseres Serviceauto fahren.** Das, was der andere tut, könntest du gar nicht, weil du die entsprechende Ausrüstung nicht hast! **Der Umfang unseres Auftrages entspricht der von Gott geschenkten Kraft.**

Handeln

Im Gottesdienstraum meiner Heimatgemeinde in Romanshorn stand vorne an der Wand in alter Schrift: *«Handelt, bis dass ich wiederkomme»* (Lukas 19,13). **Die Zeit bis zur Wiederkunft Christi sollen wir also nicht mit gelangweilten Warten überbrücken, sondern mit Handeln.**

Manchmal glauben Christen, es reiche, wenn sie das Ticket für den Himmel gelöst haben. Von nun an lungern sie nur noch auf dem Bahnhof herum und warten, bis ihr Zug abfährt. Oder sie warten, weil sie denken, die Voraussetzungen für das Handeln sind noch nicht da. Wenn ich die Lehre abgeschlossen habe, wenn ich das Karriereziel erreicht habe, wenn die Kinder selbständig sind, wenn das Haus abbezahlt ist... **Das Wuchern beginnt jetzt unter deinen aktuellen Lebensumständen.** Viele Christen tun so, als sei ihr Leben nur eine Probe, und wenn die vorbei ist, dann wird das 'richtige' anfangen. Aber, wie jemand gesagt hat: *«Das Leben ist das, was uns passiert, während wir auf das Leben warten.»*

Was für Händel sollen wir denn betreiben? **Die grosse Richtung ist dadurch gegeben, dass wir Minister des Herrn sind.** Deshalb sollen wir seine Mission auf dieser Welt weiterführen und in seinem Namen handeln. **Das Talent, unser Serviceauto, weist uns unseren spezifischen Teilauftrag zu.** Wenn ich das Auto eines Monteurs für Hubstapler fahre, sollte ich keine Gartenbauaufträge wahrnehmen. Mit einem Rollgabelschlüssel kann ich keinen Garten umstechen. Was steckt in deinem Serviceauto? Wenn in deinem Auto ein feines Gehör steckt, solltest du Musik machen oder abmischen. Wenn du besonders leicht auf Menschen zugehst, solltest du im Begrüssungsteam mitmachen.

Auf jeden Fall sollten mit unseren Talenten wuchern. Dabei geht es um das persönliche Wachstum im Glauben, um den Dienst in Wort und Tat an einzelnen Menschen und um den

Aufbau der Gemeinde. Die ersten zwei Diener wurden aktiv, sie «gingen hin und handelten». Die Aufgabe eines Ministers von Jesus ist es, aktiv zu werden.

Wer hinget, lässt etwas zurück, setzt Prioritäten. Nachfolger von Jesus sein kann bedeuten, manches aufzugeben. Vielleicht muss das Hobby zurückgeschraubt, die berufliche Belastung gesteuert oder der Medienkonsum eingeschränkt werden. Doch ich kann dir garantieren, dass dein Dienst im Reich Gottes Frucht bringen wird. Hudson Taylor: «*Gottes Werk, getan nach Gottes Willen, steht immer unter Gottes Segen.*» Wer auf die Himmelsbank einzahlt, profitiert immer von einer guten Rendite. Kein Becher Wasser, der einem Durstenden dargereicht wird, ist vergeblich! In derselben Geschichte nach Lukas antwortet der Diener: «*Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde hinzugewonnen*» (Lukas 19,16). **Das ist das Geheimnis des Erfolgs; es ist sein Pfund und es beinhaltet den Samen der Multiplikation.** Deshalb besteht eine 100% Erfolgsgarantie.

Berichterstattung

Es ist klar, wenn mir der Arbeitgeber ein Servicefahrzeug mit allen Werkzeugen zur Verfügung stellt, will er auch Resultate sehen. Auch im Gleichnis werden die Diener zur Verantwortung gezogen. «*Nach langer Zeit kehrte ihr Herr von seiner Reise zurück und rief sie zu sich. Sie sollten ihm berichten, was sie mit seinem Geld gemacht hatten*» (V19). **Jesus kommt wieder und wird von einem jeden von uns Rechenschaft fordern.** Wirst du dich dann freuen oder verteidigen müssen?

Der erste Minister freut sich, denn er kann zeigen, was Jesus durch ihn getan hat: «*Herr, du gabst mir fünf Beutel Gold, und ich habe sie verdoppelt*» (V20). Durch seinen 100% Einsatz hat er eine super Rendite von 100% erarbeitet. Der Gewinn des zweiten Dieners ist 'nur' zwei Talente. Doch beiden antwortet Jesus genau das Gleiche: «*Der Herr freute sich sehr. 'Gut gemacht, mein guter und treuer Diener. Du bist mit diesem kleinen Betrag zuverlässig umgegangen, deshalb will ich dir grössere Verantwortung übertragen. Lass uns miteinander feiern!'*» (V21+23).

Jesus lobt also nicht den Erfolg, sondern die Treue! **Wir sind nicht verantwortlich für den Erfolg unseres Dienstes, sondern nur für die Treue.** Wenn ich meine Aufgabe als Pastor betrachte, dann besteht diese zu einem grossen Teil aus purer treuer Routine. Ich tue viele Dinge, die niemand sieht. Bin ich auch dann treu, wenn mir niemand zuschaut?

«*Über weniges warst du treu*» (Elb). Schon erstaunlich! Aus der Sicht Jesu sind die 5,75 Mio. CHF ein Klecks. **Daraus können wir zwei Dinge lernen: Erstens ist der Reichtum und die Fülle Gottes für uns ganz und gar unfassbar und zweitens sollten wir uns und unseren bescheidenen Auftrag in Gottes Reich nicht zu wichtig nehmen.**

Diese beiden Diener erhalten ein «summa cum laude» und den Zugang zum ewigen Leben: «*Lass uns miteinander feiern!*» **Das Feiern steht für die Ewigkeit bei Gott.** Ist das Christsein eben doch leistungsorientiert? Nein! **Die zwei Minister haben lediglich die von Gott geschenkten Kräfte und Möglichkeiten nicht für sich behalten, sondern in Gottes Reich investiert.**

Und dann kommt der dritte. Vermutlich hat er sich gedacht, dass Angriff die beste Verteidigung sei: «*Herr, ich weiss, du bist ein strenger Mann, der erntet, was er nicht gepflanzt hat, und sammelt, was er nicht angebaut hat. Ich hatte Angst, dein Geld zu verlieren, also vergrub ich es in der Erde. Hier ist es*» (V24+25). **Für ihn war das Leben als Christ Plage und eine anstrengende Pflicht.** Er hat den Dienst nicht als grosse Ehre und Verantwortung begriffen. Offensichtlich hat er Jesus als fordernd erlebt. Seine Angst weist darauf hin, dass er Jesus nicht liebte, denn «*die Liebe vertreibt alle Angst*» (1Johannes 4,18).

Bei Lukas steht: «*Und der andere (griech. heteros) kam*» (V20). Wir verstehen unter einem 'Hetero' ein Mensch, der auf das andere Geschlecht orientiert ist. Der dritte Diener war ein Hetero, er hatte eine andere Gesinnung. Er wollte errettet sein, aber ganz sich selber leben. Deshalb hat er sein Vermögen sinnbildlich in der Erde vergraben. Er hat ganz für die Vergänglichkeit dieser Welt gelebt und liess alle guten Gaben unbenutzt. «*Doch diese Welt vergeht mit all ihren Verlockungen. Aber wer den Willen Gottes tut, wird in Ewigkeit leben*» (1Johannes 2,17).

Die traurige Wirklichkeit ist, dass dieser Mann in seinem Leben keine Rendite, kein geistliches Wachstum, kein Beitrag an den Aufbau der Gemeinde hervorgebracht hat. Für ihn wird es dramatisch: *«Und nun werft diesen nutzlosen Diener hinaus in die Dunkelheit, wo Weinen und Zähneknirschen herrschem»* (30). Er erntet somit gleiche Urteil wie die offensichtlichen Gegner von Jesus. *«Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube - er ist tot und wertlos»* (Jakobus 2,17). Dieser dritte Diener beschreibt einen Menschen, der den christlichen Lifestyle angenommen und sogar Teil einer Gemeinde ist. Man kann in eine Gemeinde gehen und doch nicht gerettet sein. Das ist dann der Fall, wenn man nicht in einer Beziehung der Liebe und des Vertrauens zu Jesus steht, sondern nur egoistischen Absichten und Zielen dient.

Du kannst heute noch umkehren. Erkenne neu, was für ein Vorrecht es ist, Minister im Kabinett des Herrn zu sein. Erneuere die Beziehung mit Jesus und entdecke, was für ein Serviceauto er dir anvertraut hat. Und dann: Handle, bis er wiederkommt!

Matthias Altwegg

Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: Matthäus 25,14-30

1. Was empfindest du dabei, Minister des HERRN zu sein?
2. Was ist dein Package, das dir dein HERR zum Wuchern gegeben hat?
3. Auf was für einen spezifischen Auftrag im Bau von Gottes Reich weist dein Package hin?
4. Die ersten zwei Diener handelten aus Dankbarkeit und Liebe, der dritte aus Pflicht. Was ist der Unterschied?
5. Hast du Gewissheit darüber, wie Jesus am Schluss dein Handeln beurteilen wird? Wie kann ich wissen, dass es gut kommt?